

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **277 (1998)**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sche Investitionen geschaffen. Diese Reformen sind untrennbar mit dem Namen Deng Xiaoping verbunden. Deng verstarb am 17. Februar 1997 im Alter von 92 Jahren. Seit seiner Rückkehr zur Machtspitze nach dem Tode Maos (1977) hatte Deng Xiaoping den Übergang von einem zentral geplanten zu einem marktorientierten Wirtschaftssystem vorangetrieben. Als erstes befreite er die Bauern vom Joch der maoistischen Kollektivierung und ermunterte sie dank materiellen Anreizen zu enormen Produktionssteigerungen. In den achtziger Jahren verdoppelten sich die landwirtschaftlichen Erträge; auch im industriellen Sektor, im Kleingewerbe und im Dienstleistungsbereich wurden gewaltige Fortschritte verzeichnet. Dank Dengs Reformen hatte das chinesische Volk – vielleicht zum ersten Mal in seiner Geschichte überhaupt – genug zu essen. Seit 1992 hat sich die wirtschaftliche Dynamik beschleunigt, mit Wachstumsraten von jährlich über 10 Prozent. Trotz aller wirtschaftlichen Erfolge blieb Deng Exponent eines

politischen Systems, das Widerspruch in keiner Weise duldet und das, wie die Niederschlagung des Studentenaufstandes 1989 zeigte, auch vor offener Gewalt nicht zurückschreckt. Entgegen manchen Befürchtungen blieb es in China nach Dengs Tod ruhig; der Machtübergang auf das Führungsgremium um Präsident Jiang Zemin, Premier Li Peng und den Vizepremier Zhu Rongji vollzog sich ohne die befürchteten Auseinandersetzungen.

Ungeachtet dieser positiven Zeichen steht das chinesische Regime vor riesigen Herausforderungen: Dazu gehören gewissermaßen systemimmanente Probleme wie die grassierende Korruption und die um sich greifende Kriminalität. Durch die Reformen auf dem Land wurden Millionen von Menschen freigesetzt, die als Arbeitslose und Wanderarbeiter am neuen Reichtum kaum partizipieren. Kehrseite des wirtschaftlichen Aufschwungs ist auch ein gigantisches Umweltproblem; durch Erosion und Wasserknappheit gehen dem Land Jahr für Jahr

Tausende von Quadratkilometern Anbaufläche verloren. Ungelöste Fragen gibt es ausserdem im Verhältnis zwischen Zentralregierung und den Provinzen, zwischen chinesischer Mehrheitsbevölkerung und Minderheitenvölkern, allen voran den Tibetern und den Uiguren. Zum Testfall für die aussenpolitische Verlässlichkeit der Volksrepublik wird die Rückkehr Hongkongs unter chinesische Souveränität. Besonders scharf beobachtet werden dürfte das Schicksal Hongkongs auf der Insel Taiwan, deren Einverleibung für die Volksrepublik seit Jahren Priorität hat, wo die Bevölkerung jedoch grossmehrheitlich wenig Lust zeigt, unter die Fuchtel Pekings zu gelangen.

Stärker denn je hat China in der Berichtsperiode seinen Anspruch angemeldet, auf weltpolitischer Ebene ein gewichtiges Wort mitzureden. Zunehmend machtbewusst verhält sich Peking nicht nur im Umgang mit den südostasiatischen Staaten (beispielsweise im Konflikt um die Spratley-Inseln). Vehement widersetzt sich China auch äus-

Säntis 2502 m ü. M.
im
Appenzellerland

Luftseilbahn © 071/365 65 65
Gasthäuser © 071/365 66 00
Automatischer
Auskunftsdiens © 071/365 66 66
CH-9107 Schwägalp

ERLEBNIS


Säntis

DER BERG